

RADFAHREN

IN DÜREN - DAS ONLINEMAGAZIN
AUSGABE 2 - AUGUST 2021

**1,5 Meter
Überholabstand!**

Banner für mehr Rücksichtnahme

PLUS

Der neue
Ausschuss für
Mobilität,
Umwelt,
Klimaschutz

ONLINEMAGAZIN RADFAHREN IN DÜREN

AUSGABE 2 | AUGUST 2021 | FRAKTION BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN IM RAT DER STADT DÜREN



06

KAMPAGNE ZU ABSTAND

Pressemitteilung der Stadt Düren

08

WAS IST DER MUK?

Eine Bericht von Georg Schmitz

11

AKTUELLES IN KÜRZE

News aus den letzten Monaten

15

GASTBEITRAG ADFC

Pressemitteilung des ADFC
und ganz zum Schluss das Impressum



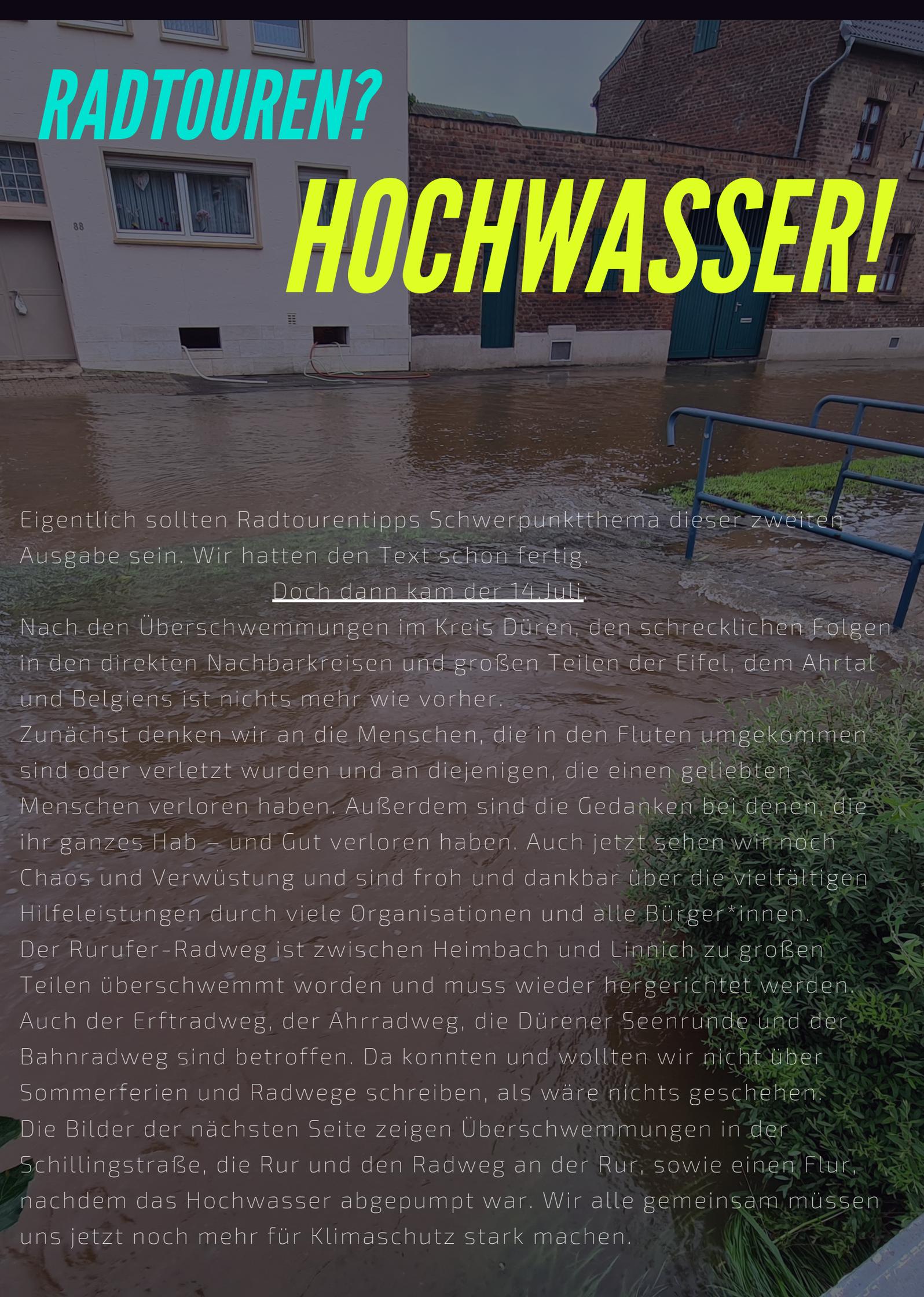
DIE FAHRRAD NEWS AUS DÜREN

Im März 2021 hatten wir erstmals einen "Newsletter Rad" erstellt und über den Fahrradklimatest des ADFC berichtet.

Danke für vielen positiven Rückmeldungen, die uns ermutigten, eine zweite Ausgabe zu gestalten.

Wir nennen "Radfahren in Düren" nun nicht mehr Newsletter, sondern "Online-Magazin" und wollen es dreimal im Jahr mit 16 Seiten herausgeben.

Du erfährst regelmäßig etwas über die Beratungen in den Sitzungen des neuen Ausschusses für Mobilität, Umwelt, Klimaschutz der Stadt Düren sowie das Mobilitätsforum. Außerdem gibt es stets ein paar aktuelle Bilder aus Düren von Problemstellen und von positiven Lösungen für Radfahrer*innen.



RADTOUREN?

HOCHWASSER!

Eigentlich sollten Radtourentipps Schwerpunktthema dieser zweiten Ausgabe sein. Wir hatten den Text schon fertig.

Doch dann kam der 14. Juli.

Nach den Überschwemmungen im Kreis Düren, den schrecklichen Folgen in den direkten Nachbarkreisen und großen Teilen der Eifel, dem Ahrtal und Belgiens ist nichts mehr wie vorher.

Zunächst denken wir an die Menschen, die in den Fluten umgekommen sind oder verletzt wurden und an diejenigen, die einen geliebten Menschen verloren haben. Außerdem sind die Gedanken bei denen, die ihr ganzes Hab – und Gut verloren haben. Auch jetzt sehen wir noch Chaos und Verwüstung und sind froh und dankbar über die vielfältigen Hilfeleistungen durch viele Organisationen und alle Bürger*innen.

Der Rurufer-Radweg ist zwischen Heimbach und Linnich zu großen Teilen überschwemmt worden und muss wieder hergerichtet werden. Auch der Erftradweg, der Ahrradweg, die Dürener Seenrunde und der Bahnradweg sind betroffen. Da konnten und wollten wir nicht über Sommerferien und Radwege schreiben, als wäre nichts geschehen.

Die Bilder der nächsten Seite zeigen Überschwemmungen in der Schillingstraße, die Rur und den Radweg an der Rur, sowie einen Flur, nachdem das Hochwasser abgepumpt war. Wir alle gemeinsam müssen uns jetzt noch mehr für Klimaschutz stark machen.





Wir Grüne sind froh, dass nun ein alter Antrag umgesetzt wurde.

Wir veröffentlichen leicht gekürzt eine Pressemeldung der Stadt Düren:

Gemeinsame Aktion zum Sicherheitsabstand im Straßenverkehr

Mit einer breiten Informationskampagne wird das Mobilitätsteam des städtischen Amtes für Tiefbau und Grünflächen gemeinsam mit Polizei und Verkehrswacht in den nächsten Monaten auf die geltende Abstandsregel im Straßenverkehr hinweisen.

Hintergrund ist eine entsprechende Änderung der Straßenverkehrsordnung (StVO) aus dem Jahr 2020, die nach Erfahrung aller Beteiligten, immer noch zu wenig Beachtung findet. Mit dem Aufhängen von Informationsbannern an 11 Standorten in Düren wird an die neue Regelung im Straßenverkehr erinnert und um Rücksichtnahme gebeten. Mit der StVO-Novelle im vergangenen Jahr wurde ein Mindestabstand beim Überholen von Fußgängern, Radfahrern und E-Scootern durch Kraftfahrzeuge festgeschrieben. Dieser Abstand beträgt innerorts 1,5 Meter und außerorts 2 Meter. Zuvor hatte die Straßenverkehrsordnung lediglich einen „ausreichenden Seitenabstand“ vorgeschrieben.

Die nun gesetzlich festgeschriebene Regelung gilt für alle Überholvorgänge auf der Fahrbahn, also auch bei den für den Radverkehr markierten Schutzstreifen, was oft nicht beachtet wird.

Die gemeinsame Nutzung des Verkehrsraums erfordert eine gegenseitige Akzeptanz und Rücksichtnahme! Dazu gehört auch, dass Auto- und LKW-Fahrer beim Überholen von Radfahrern einen ausreichenden Seitenabstand halten. Aufgrund der beengten Platzverhältnisse in der Stadt erfordert dies für Kraftfahrzeugfahrer teilweise auch mehr Geduld beim Überholen, denn bei Gegenverkehr ist ein Überholen des Radfahrers mit ausreichendem Sicherheitsabstand nicht überall möglich.“, erläuterte der Leiter des Tiefbauamtes, Benjamin Savelsberg, bei der Vorstellung der Informationsbanner. Die Unfallzahlen zwischen Kraft- und Radverkehr sind an Knotenpunkten zwar deutlich auffälliger, aber dennoch: Radfahrerinnen und Radfahrer erschrecken, empfinden Angst oder fühlen sich bei zu engen Überholabständen bedroht. In der Folge weichen sie auf Gehwege aus oder lassen das Fahrrad lieber in der Garage stehen.“, ergänzt Mobilitätsmanager Benjamin Raßmanns



Auch kleine Maßnahmen sind wichtig für uns Radfahrer*innen. Durch neue Sperrpfosten ist die Verbindung zwischen Dr.-Overhues-Allee und Krügerbrücke (Kuhbrücke) nun leichter durchlässig.

Was macht der MUK?

MUK - was ist denn das? Nach der Kommunalwahl 2020 ist die Zuständigkeit der Ausschüsse in der Stadt Düren neu zugeschnitten worden. Der „Ausschuss für **M**obilität, **U**mwelt, und **K**limaschutz" entstand, um diese wichtigen Themen zu bündeln. Schnell nannten die Beteiligten diesen wichtigen Ausschuss kurz „MUK“. Georg Schmitz, langjähriges Ratsmitglied der Grünen, wurde zum Vorsitzenden gewählt. Im April gab es die erste und im Juni die zweite Sitzung. Neben verschiedenen anderen Themen ging es um den geschützten Radfahrstreifen an der Veldener Straße und das Radvorrangroutenkonzept. Die Umgestaltung der Veldener Straße wurde im Grundsatz beschlossen (siehe Seite 9) und die Routenvorschläge des Gutachters für ein Vorrangroutenkonzept sollen über die Sommerferien von allen Beteiligten geprüft werden. Nach den Ferien werden diese dann in den Gremien beraten.



Die Vorberatungen für den MUK erfolgen zunächst im Fraktionsarbeitskreis 3, dann in der Fraktionssitzung und zuletzt in der Koalition.

Oft begleitet uns ein Thema für längere Zeit.

Die Ausschussmitglieder der Grünen schauen sich die Dinge dazu gerne vor Ort an, wie bei Radtouren durch Birkesdorf und Arnoldsweiler.



Geschützter Radfahrstreifen Veldener Straße



Nachdem die Umgestaltung der Veldener Straße im Grundsatz von der Politik beschlossen war, hat die Stadtverwaltung zwei Detailplanungen (2 Varianten) erstellt und diese im Mobilitätsforum erläutert. Das Mobilitätsforum ist eine Arbeitsgruppe des MUK, in der Themen vertiefend beraten, Situationen vor Ort besichtigt und Vorschläge für den Ausschuss erarbeitet werden.

Polizei, Rurtalbus und Verkehrsinitiativen arbeiten im Mobilitätsforum mit.

Variante 1 ist ein Radfahrstreifen, der aus Birkesdorf kommend zwischen den verbleibenden Parkplätzen und der Fahrbahn verläuft. Er wäre zu großen Teilen nicht vom motorisierten Verkehr getrennt. Beim Abbiegen in die Neue Jülicher Straße müssten sich Fahrradfahrer*innen zwischen PKWs, LKWs und Bussen hindurchschlängeln.

Bei **Variante 2** würde der Radstreifen rechts neben den Parkplätzen und baulich getrennt verlaufen. An der Ampelkreuzung wäre ein geschütztes Überqueren mit einer extra Ampelschaltung möglich.

Beide Varianten haben Vor- und Nachteile. Wir Grünen haben uns nach ausgiebiger Diskussion für Variante 2 entschieden. Wir möchten mehr Menschen zum Fahrradfahren bringen. Dabei spielt das subjektive Sicherheitsgefühl eine wichtige Rolle. Bei der Umfrage zum Dürener Radroutenkonzept sowie im Klimatest des ADFC wünschte sich eine große Mehrheit der Menschen baulich vom motorisierten Verkehr getrennte Radwege. Dem fühlen wir uns verpflichtet. Im Herbst sollen die konkreten Pläne in den Beschlussgremien beraten werden. Sobald der eingestürzte Kanal in der Veldener Straße saniert ist, wird der geschützte Radweg hergerichtet.



Die Fertigstellung wird leider planmäßig bis Ende des nächsten Jahres dauern. Es ist außerdem zu befürchten, dass sich viele geplante Baustellen durch die Flutkatastrophe nochmals verzögern, denn es gibt für alle Aufgaben einfach zu wenige Baufirmen. Von der Veldener Straße soll es später über einen neu zu bauenden Weg nach Birkesdorf gehen. (Bild links)

Beim Mobilitätsforum wurden auch Probleme am Arnoldsweiler Weg besichtigt. Im Bereich der alten Bahnbrücke wird es demnächst noch eine breitere Nebenanlage geben, da Fuß- und Radverkehr für beide Richtungen dort zu wenig Platz haben.



Über 30 Jahre unvorstellbar:
Nun stehen Bäume
am Kaiserplatz!

Auch der Umbau dieses
Platzes verzögert sich derzeit,
weil die die Baufirmen in der
Eifel den Menschen beim
Wiederaufbau helfen.



Weitere News und Bilder von Verbesserungen der letzten Monate



Neuer Streifen
Weierstraße:
Macht die City für
Radfahrer*innen
durchlässiger.



Meldeportal Radständer ist online

Bereits im letzten Stadtrat hat die Ampel Plus Koalition auf Initiative der Grünen beantragt, das Thema Fahrradparken im Quartier zu behandeln und ein Programm „1000 Fahrradbügel und Fahrradboxen für Düren“ zu starten.

Sowohl in der Innenstadt als auch in den Stadtvierteln fehlt es oft an Möglichkeiten Fahrräder sicher im Haus abzustellen. Der Weg zum Keller ist oft beschwerlich. Manche Menschen tragen ihre Fahrräder bis in die Wohnungen, für Ältere ist das kaum möglich. Ein professioneller Fahrradständer, ein Schuppen oder eine Garage stehen oft nicht zur Verfügung. Dies ist für den Einzelnen ein ernstzunehmendes Hemmnis für den Umstieg auf das Fahrrad.

Wir wollen aber, dass Düren fahrradfreundliche Stadt wird!

Im Doppelhaushalt 2020/2021 wurde deshalb Geld für das „Fahrradparken im Quartier“ eingestellt. Es sollen nun bedarfsgerecht Fahrradbügel oder auch Fahrradboxen in der Nähe zu den Wohnungen errichtet werden. Nach der Besetzung der ebenfalls auf unserer Initiative hin beschlossenen zusätzlichen Stelle für die Radverkehrsplanung im Dezember 2020 wurde ein Fachbüro mit der Erstellung eines Online-Meldeportals für frei zugängliche Fahrradabstellanlagen beauftragt.

Das Meldeportal wurde im Frühjahr unter www.plan-portal.de/dueren für die Öffentlichkeit für zunächst sechs Monate freigeschaltet. Nach Auswertung der Ergebnisse und Erstellung eines Förderantrages kann ab 2022 mit einer baulichen Umsetzung der Bürgeranregungen begonnen werden.

Stadtradeln

Die Stadt Düren nahm im Juni zum fünften Mal an der Klimakampagne teil. Alle Bürger*innen und Kommunalpolitiker*innen aus Düren sowie alle Personen, die in Düren arbeiten, einem Verein angehören oder eine Schule besuchen, konnten beim STADTRADELN möglichst viele Radkilometer sammeln. Sie sind 21 Tage für den Klimaschutz, die Radverkehrsförderung und ein lebenswertes Düren in die Pedale getreten!

Die Ergebnisse gibt es bei einer Abschlussveranstaltung nach den Ferien.

Bildquelle:

Klimabündnis für Kampagne Stadtradeln



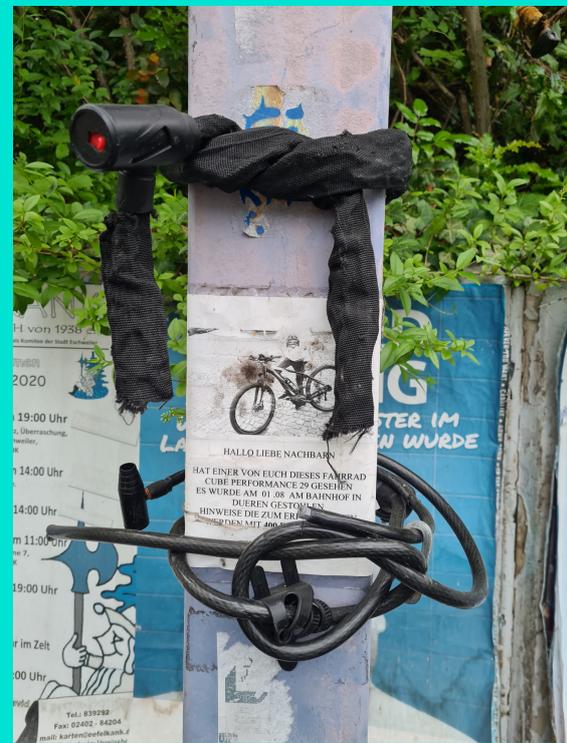
Zuschuss für Lastenräder

Der Kreis Düren schafft mit einer Kaufprämie für Lastenfahrräder Anreize für eine emissionsfreie Mobilität. Mit dem Programm „50 E-Lastenpedelecs im Kreis Düren“ soll eine alternative und zukunftsfähige Mobilität im Kreisgebiet unterstützt werden. Das Programm richtet sich sowohl an Privatpersonen als auch an Gewerbetreibende. Gewerbetreibende aber auch Vereine können auch die Förderprogramme von Bund und Land in Anspruch nehmen, bei denen es zum Teil attraktivere Förderungen gibt. Privatpersonen haben diese Möglichkeit seit 2020 leider nicht mehr. Das neue Programm des Kreises Düren bietet nun auch Privatpersonen wieder eine Förderung an. Infos: [kreis-dueren.de](https://www.kreis-dueren.de)





Traurige Zeugen von
 Fahrraddiebstahl
 am Bahnhof -
 Mahnmale für
 Verbesserungen.



In Ausgabe 1 hatten wir über den Koalitionsvertrag der Koalition Zukunft Düren berichtet: Kernaussage beim Thema Verkehr ist: Wir wollen den Stadtraum zukunftsgerecht neu verteilen. Fußgänger*innen und Radfahrer*innen brauchen mehr Raum. **An folgenden Themen arbeiten wir derzeit konkret:**

- Bau des geschützten Radfahrstreifens Veldener Straße
- Beratung des Radvorrangroutenkonzeptes
- -Rückbau der alten B 56 (Euskirchener Straße, Schoellerstraße) mit mehr Platz für - Fußgänger*innen und Radfahrer*innen.
- Umbau der überbreiten Straßen rund um die Innenstadt. Dazu gehören konkret der Umbau August-Klotz-Straße bis Veldener Str. und die Stürtzstraße. Ob das Innenstadt - Ringkonzept weiter geprüft wird, soll in den nächsten Monaten entschieden werden. Bei der Aachener Straße warten wir derzeit auf das Ergebnis eines Verkehrsgutachtens. Der tödliche Unfall dort zeigt den sehr großen Handlungsbedarf.
- Wir wollen Tempo 30 ausweiten.
- Es soll kein zusätzliches Gehwegparken mehr in Düren geben. Die bestehenden Regelungen müssen nach und nach überprüft werden, damit Fußgänger*innen auch nebeneinander, mit Kinderwagen oder Rollator gut durchkommen.
- Baustellen müssen genug Platz für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen lassen
- Öffentlichkeitsarbeit der Stadt zu Mobilitätsthemen wollen wir ausbauen und regelmäßige Kampagnen für Verkehrssicherheit / Rücksichtnahme / Verkehrswende durchführen

Thema LKW-Verkehr

Die Luft an den besonders belasteten Stellen (den sogenannten "Hot-Spots") in Düren ist nun dank verschiedener Maßnahmen besser und entspricht endlich den EU - Vorgaben. Das ist gut so. Aber uns allen ist klar, dass wir bessere Luft an den Hot-Spots mit höheren Risiken bezüglich der Verkehrssicherheit „erkauft“ haben und wir müssen nun alle verstärkt auf die Alternativrouten in der Stadt schauen und dort die Verkehrssicherheit steigern.

Es ist ärgerlich, wie viele LKW z.B. noch täglich an der Post vorbei fahren, obwohl die Umgehungsstraße fertig ist. Deshalb haben wir vorgeschlagen, die freiwillige Selbstverpflichtung der Industrie aus 2013 schnell zu überarbeiten und die besten neuen Routen zu definieren. Die immer wieder geforderten Sperrungen sind rechtlich oft nicht möglich und praktisch teilweise auch mangels Alternativen kaum denkbar. Aber alles muss nun erneut geprüft werden!



Was wird aus Provisorium?

Was wird aus der provisorischen Verbindung "verlängerte" Distelrather Straße? Dort gab es früher keine klassische Straße, sondern einen Feldweg. Als die Brücke über die Bahnstrecke an der Schoellerstraße erneuert wurde, hat man aus dem Feldweg eine provisorische Straße ohne Nebenanlagen gemacht, um das Gewerbegebiet Distelrath von der Kölner Landstraße her anzubinden. Um Fuß- und Radverkehr zu stärken, schlagen wir seitens der Koalition vor, dass dies zu einer Fahrradstraße wird - mit einem markierten Bereich für Fußgänger, aber ohne Freigabe für Kfz.

Gastbeitrag: „Herr Laschet, wir nehmen Sie beim Klimaschutz beim Wort!“

Wir veröffentlichen eine Pressemitteilung des ADFC in NRW (Siehe auch: adfc-nrw.de)

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club in NRW hat Ministerpräsidenten Armin Laschet und Verkehrsminister Hendrik Wüst aufgefordert, ihren Handlungsspielraum zu nutzen und bei der bislang klimaschädlichen Verkehrspolitik umzusteuern. Hintergrund sind Aussagen des NRW-Ministerpräsidenten u.a. in der ZDF-Sendung „Maybrit Illner“, wo Armin Laschet sagte: „Wir müssen mehr für den Klimaschutz tun. (...) Auch beim Verkehr!“

Der ADFC-NRW-Vorsitzende Axel Fell sagte: „Genau das hat die Landesregierung jetzt bei der Gestaltung des ersten Fahrrad- und Nahmobilitätsgesetzes in einem Flächenland in der Hand. Beenden Sie die bislang autozentrierte Verkehrspolitik, die das Klima schädigt, die Luft in den Städten verpestet und Menschen durch Lärm krank macht. Wir fordern Sie daher auf, Herr Laschet, steuern Sie um! Wir nehmen Sie beim Klimaschutz beim Wort!“

Annette Quaedvlieg, die stellvertretende Landesvorsitzende des ADFC NRW verwies auf Paris, deren Bürgermeisterin Anne Hidalgo begonnen hat, den bislang für das Auto reservierten öffentlichen Raum neu zu verteilen und den Verkehr nachhaltig zu gestalten: „Das ist auch in NRW möglich. Doch dazu braucht es politischen Willen und ein Fahrrad- und Nahmobilitätsgesetz, das den Umweltverbund stärkt. Aber der Entwurf den die Landesregierung vorgelegt hat, ist zu unverbindlich und zu zaghaft. Und wir haben keine Zeit mehr. So wird es jedenfalls nicht möglich sein, den dringend erforderlichen Klimaschutz auf dem Verkehrssektor zu beschleunigen und den Radverkehrsanteil am Gesamtverkehrsaufkommen, wie von der Politik versprochen, in den nächsten Jahren von aktuell landesweit rund 10 Prozent auf mindestens 25 Prozent zu steigern.“

Daher unterstützt der ADFC NRW die Fahrraddemo „Tour de Verkehrswende“, die im August in NRW startet und bis zum Bundesverkehrsministerium nach Berlin führt. Allein die elf Radentscheide in Nordrhein-Westfalen seien ein Beleg dafür, dass immer mehr Menschen in NRW mit der aktuellen Verkehrspolitik nicht mehr zufrieden seien.

Die vier Forderungen der #TourDeVerkehrswende an die nächste Bundesregierung:

- 1.Vorrang des Umweltverbunds: grundlegende Flächenumverteilung mit Ausbau des ÖPNV und des bundesweiten Fuß- und Radverkehrsnetzes
- 2.Klare, konsequente und sofortige Maßnahmen zur deutlichen Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs (MIV). Ziel: Halbierung der Anzahl der Kfz bis 2030.
- 3.Sofortiger und konsequenter Abbau der finanziellen und gesetzlichen Privilegien für den MIV
- 4.Moratorium für den Bundesverkehrswegeplan



Ausblick auf Ausgabe 3: Das Redaktionsteam dieses Online - Magazins stellen wir in Ausgabe 3 vor! Außerdem gibt es einen Bericht über die Fahrradstreifen des Dürener Ordnungsamtes und einen Beitrag über Frauen in der Fahrradbranche.

**Impressum: Ratsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Rathaus, Kaiserplatz 2-4, 52348 Düren
Telefon: 02421-252232**

**Mail: ratsfraktion@gruene-dueren.de
Links zu älteren Beiträgen und mehr auf
gruene-dueren.de**

Veränderungen kommen nicht von alleine, sondern nur durch öffentlichen Druck, ehrenamtlich aktive Menschen und die dann richtigen Entscheidungen.

Politik für die Verkehrswende braucht genau **DICH!**

Sei dabei...

- mit deinen Anregungen
- mit Leserbriefen
- durch Mitarbeit in Initiativen oder Parteien